

Rilke, Rainer Maria: 8. (1900)

1 Nur im Raum der Rühmung darf die Klage
2 gehn, die Nymphe des geweinten Quells,
3 wachend über unserm Niederschlage,
4 daß er klar sei an demselben Fels,

5 der die Tore trägt und die Altäre. –
6 Sieh, um ihre stillen Schultern fröhlt
7 das Gefühl, daß sie die jüngste wäre
8 unter den Geschwistern im Gemüt.

9 Jubel
10 nur die Klage lernt noch; mädchenhändig
11 zählt sie nächtelang das alte Schlimme.

12 Aber plötzlich, schräg und ungeübt,
13 hält sie doch ein Sternbild unsrer Stimme
14 in den Himmel, den ihr Hauch nicht trübt.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56123>)